

# **Vielfältige, bewährte Frauen- und Gleichstellungsinitiativen in Österreich fördern! Kürzungen und Streichungen von Förderungen zurücknehmen!**

## **Stellungnahme betroffener Einrichtungen und Initiativen für Frau Ministerin Ines Stilling**

*Als Vertreterinnen von Fraueneinrichtungen, Projekten und Initiativen, die seit dem Jahr 2018 von Kürzungen und Streichungen von Fördermitteln aus dem Frauenministerium betroffen sind, wenden wir uns an Sie, Frau Ministerin Stilling:*

### **Gespart wird, wo wenig zu holen, aber viel kaputt zu machen ist!**

Im Juni 2018 erhielten viele Einrichtungen und Initiativen, die Frauen- und Gleichstellungsprojekte umsetzen, für das laufende Jahr (!) vom Frauenministerium die Mitteilung, dass ihre Fördermittel durch den Bund entweder gekürzt oder zur Gänze gestrichen werden. Die Mitteilung kam überraschend, weil die meisten Einrichtungen und Projekte seit Jahren/Jahrzehnten aus dem Ressort finanzielle Unterstützung erhalten hatten.<sup>1</sup> Im Jahr 2019 wurden diese Kürzungen bzw. Streichungen – trotz zahlreicher Proteste – fortgeschrieben.

Auch der Bericht „Civil Society Index – Rahmenbedingungen für die Zivilgesellschaft in Österreich“ (2019)<sup>2</sup> spricht in diesem Zusammenhang von „drastischen Kürzungen bei Frauen- und Gleichstellungsprojekten“. Die Einsparungen sind in absoluten Zahlen – 179.000 Euro im Jahr 2018 – „weniger drastisch, als in den Auswirkungen auf viele einzelne Frauenprojekte und -vereine, v.a. auf jene mit gesellschaftskritischer oder feministischer Ausrichtung.“

Der Entzug von vergleichsweise äußerst geringen Summen stellt für unsere Einrichtungen und Initiativen eine existenzielle Bedrohung dar, da sie ohnehin seit Jahrzehnten unter sehr prekären Bedingungen arbeiten müssen.

Trotz geringer Budgets, seit Jahren nicht indexierter Förderungen, ständiger finanzieller Unsicherheiten – je nach politischen Machtverhältnissen auf Gemeinde-, Landes- oder Bundesebene – leisten alle diese gekürzten Einrichtungen und Initiativen einen beeindruckenden und für die demokratische Teilhabe von Frauen an der Gesellschaft dringend notwendigen Beitrag. Dies war und ist oft nur mit viel ehrenamtlichem Engagement möglich.

---

<sup>1</sup> Beantwortung der parlamentarischen Anfrage von 29. Juni 2018 unter der Nr. 1157/J durch Bundesministerin für Frauen, Familien, Jugend Dr. Juliane Bogner-Strauß vom 29. August 2018 (GZ: BKA-353.130/0057-IV/10/2018)

<sup>2</sup> Civil Society Index – Update 2019. Rahmenbedingungen der Zivilgesellschaft in Österreich

Durch die Kürzungen und Streichungen der Förderungen für diese Einrichtungen, Projekte und Initiativen seit dem Jahr 2018 hat sich die Situation nochmals dramatisch verschärft.

### **Einige Auswirkungen dieser Politik**

- Durch die Kürzungen und Streichungen von Fördermitteln werden Strukturen für die Ermächtigung von Frauen und für Gleichstellung gefährdet, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten mühsam, oftmals mit viel ehrenamtlicher Arbeit, aufgebaut wurden. In Frage gestellt wird damit auch die kontinuierliche Arbeit an der Gleichstellung und Emanzipation von Frauen in Österreich – eine angesichts bestehender Ungleichheiten dringend notwendige Arbeit!
- Angebote, die zur Gleichstellung von Frauen und Männern und zum Abbau von hierarchischen Geschlechterverhältnissen beitragen, müssen teilweise in eingeschränkter Form realisiert werden – die Zukunft ist und bleibt für viele Projekte ungewiss.
- Noch mehr unbezahlte Arbeit von Frauen ist nötig, damit diese Einrichtungen, Projekte und Initiativen – zumindest in eingeschränktem Ausmaß – weitergeführt werden können.
- Den betroffenen Einrichtungen und Initiativen mangelt es an Planungssicherheit. Viel Anstrengung und Improvisation ist gefragt, um Kosten aus dem laufenden Jahr abdecken zu können und den Betrieb am Laufen zu halten.

### **Mit relativ wenig öffentlichen Geldern wird wichtige Arbeit für die Gesellschaft geleistet.**

In den von Kürzungen und Streichungen betroffenen Einrichtungen und Initiativen engagieren sich seit vielen Jahren Frauen für Frauen- und Menschenrechte, zeigen Probleme und Lösungen in diesen Bereichen auf und treten für zukunftsfähige Lebens- und Arbeitskonzepte ein. In den Projekten wird praktische Unterstützungsarbeit für Frauen geleistet, sie fungieren als „think-tanks“ für Gleichstellung und Emanzipation von Frauen in Stadt und Land, sie leisten Bewusstseinsbildung, betreiben feministischen Journalismus, Forschung und Dokumentation, setzen Angebote zur Reflexion traditioneller Geschlechterrollen und halten das Bewusstsein wach für bestehende Diskriminierungen und Ungleichheiten.

All dies leistet einen wesentlichen Beitrag zur demokratischen Teilhabe von Frauen und zur Entwicklung einer solidarischen Gesellschaft mit echter Chancengleichheit für Menschen egal welchen Geschlechts.

### **Wir fordern Sie, sehr geehrte Frau Ministerin Stilling auf, alle ihnen verfügbaren Mittel und Wege zu nutzen, um**

- **die Kürzungen und Streichungen der Förderungen rückgängig zu machen bzw. die dringend benötigten – äußerst geringen – Mittel für das laufende Budgetjahr über andere Töpfe zu finanzieren.**
- **dafür Sorge zu tragen, dass in der nächsten Budgetperiode die Kürzungen und Streichungen für die betroffenen Einrichtungen und Projekte nicht fortgeschrieben**

werden. Stattdessen müssten die finanziellen Mittel für Frauen –und Gleichstellungsprojekte dringend aufgestockt und damit dieser Bereich ausgebaut werden.

- **dafür Sorge zu tragen, dass Frauen- und Gleichstellungseinrichtungen mehr finanzielle Planungssicherung erhalten.** (Der „Civil Society Index“ empfiehlt in Bezug auf finanzielle Ressourcen für die Zivilgesellschaft unter anderem die Vereinbarung von mehrjährigen Rahmenverträgen mit Valorisierungsklauseln zur Verbesserung der Planungssicherheit).
- **sich öffentlich für die wichtige Arbeit dieser Einrichtungen und Initiativen und ihrer Projekte auszusprechen, um die Öffentlichkeit und politische EntscheidungsträgerInnen auf deren wertvolle Leistungen für die Gleichstellung der Geschlechter, für demokratische Teilhabe von Frauen, für echte Chancengleichheit und eine solidarische Gesellschaft aufmerksam zu machen.**

## **Kurzbeschreibung einiger betroffener Einrichtungen**

### **ArchFem – Interdisziplinäres Archiv für feministische Dokumentation**

Der Verein ArchFem ist 1993 aus dem Studienschwerpunkt „Feministische Gesellschaftsanalyse und Kulturkritik“ am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck entstanden. Schwerpunkte waren die Dokumentation der regionalen Frauenbewegungsgeschichte und feministische Bildungs- und Kulturarbeit.

Seit der 2011 notwendig gewordenen Auflösung eines Großteils des Archivs konzentriert sich das ArchFem vor allem auf feministische Bildungs- und Kulturarbeit, feministisch- politische Aktionen und Interventionen im öffentlichen Raum, die die Lebenswelten von Frauen\* berühren, sowie der Schaffung partizipativer Zugänge und Stadtteilarbeit. Das ArchFem tritt für eine gesellschaftliche Entwicklung ein, die frei von sozialen, politischen und ökonomischen Ausschlüssen ist. Wir stehen für Solidarität, politischen Antirassismus, Antifaschismus und Verteilungsgerechtigkeit und arbeiten stringent gegen Homophobie und Sexismus.

**Kontakt:** ArchFem, Zollerstraße 7, 6020 Innsbruck; [info@archfem.net](mailto:info@archfem.net); Obfrau Katerina Haller: 0680-1349068

<https://www.archfem.net/>

### **Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft – AEP**

Der *Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft – AEP* setzt sich für die Selbstbestimmung von Frauen und für die Demokratisierung der Geschlechterverhältnisse ein. Der AEP ist einer der ersten Frauenvereine Innsbrucks und wurde 1974 gegründet. Anlass für die Frauen sich zu organisieren, war der § 144 Strafgesetzbuch, der die Abtreibung in Österreich unter Strafe stellte.

Der AEP ist mit seiner Familienberatungsstelle und mit iBUS – Innsbrucker Beratung und Unterstützung für Sexarbeiterinnen im Beratungsbereich tätig. Im von Kürzungen betroffenen **Bildungs- und Kulturbereich** betreibt der AEP die Öffentliche AEP-Frauenbibliothek, organisiert Veranstaltungen (Lesungen, Workshops, Diskussionsabende, Tagungen...) und gibt die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift „Aep-Informationen“ heraus. Wir leisten Bildungs- und Kulturarbeit, Grundlagenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit für eine emanzipatorische feministische Frauenpolitik. Durch den AEP wurde 2014 auch die

erfolgreiche Plattform „Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch“ ins Leben gerufen, eines unserer letzten größeren Sonderprojekte ist „Feminism Loaded. Wanderausstellung zu Feminismus und Frauenbewegungen“.

**Kontakt:** Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft, Schöpfstraße 19, 6020 Innsbruck; office@aep.at; Obfrau: Dr. Monika Jarosch, Tel. 0650-2632870

<http://aep.at/>

## **Autonomes FrauenLesbenZentrum Innsbruck**

Seit 1983 ist das Autonome FrauenLesbenZentrum Kommunikationsort und niederschwellige Anlaufstelle für FrauenLesben und einziger exklusiver Frauenort in Westösterreich, der u.a. Frauen mit Gewalterfahrungen einen männerfreien Raum garantiert.

**Tätigkeitsbereiche:** Bewusstmachen feministischer Zusammenhänge; Umgang mit eigenem lesbisch sein (Diskriminierung, Coming Out...); Angebot eines Raumes frei von struktureller und männlicher Gewalt, niederschwellig und barrierefrei, wo Peer-counselling, Vernetzung und Austausch stattfindet; Schaffung eines politischen und kulturellen Angebotes von Frauen für Frauen; Vernetzung mit anderen Mädchen- und Frauenprojekten (regional, national); Beratung von Müttern lesbischer Töchter; Integration von Transfrauen in das soziale Umfeld des AFLZ und Unterstützung bei Problemen und Fragen.

**Kontakt:** Autonomes FrauenLesbenZentrum, Liebeneggstraße 15, 6020 Innsbruck; Mag. Gertraud Eder (Vorsitzende); gerti\_eder@aon.at, info@frauenlesbenzentrum.at, Tel. +43676/6364264.

<https://www.frauenlesbenzentrum.at/>

## **OBRA – One Billion Rising Austria**

OBRA–One Billion Rising Austria ist eine künstlerische Kampagne für ein Ende der Gewalt an Frauen\* und Mädchen\*. Ausgehend von der internationalen Bewegung One Billion Rising, die sich seit 2013 jährlich am 14. Februar in mehr als 200 Ländern weltweit in Form einer getanzten Kundgebung manifestiert, hat sich in Wien, 2013 noch als eine reine Privatinitiative, in 2015 der Verein OBRA gegründet, um nachhaltiger arbeiten zu können.

OBRA arbeitet schon seit längerem ganzjährig um Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zu diesem Thema voranzutreiben, wird angefragt zu Vorträgen, Workshops oder auch um einen performativen Beitrag, veranstaltet auch selber weitere Veranstaltungen, wie Ausstellungen, Performances, Flashmobs etc. und bildet so eine Brücke zwischen Kunst, Aktivismus und Politik. Sie betreibt eine Homepage und vernetzt und hilft österreichweit anderen OBR-Gruppierungen.

Alle OBR-Initiativen arbeiten autonom, müssen die dafür benötigten Kosten selber aufstellen, beziehungsweise um Subventionen beantragen. OBRA hat vom Österreichischen Frauenministerium 2014 bis 2017 jeweils 5500€ erhalten, welches dem Verein als Grundstock gedient hat, um die allernotwendigsten Kosten zu decken. Obfrau und künstlerische Leiterin, OBRA: Aiko Kazuko Kurosaki

<https://1billionrising.at/der-verein/>

## **ÖBV Via Campesina – Österreichische Berg- und Kleinbäuer\_innen Vereinigung**

Die ÖBV ist eine bäuerliche Basisbewegung und ein überparteilicher Verein, der seit 1974 Bildungsarbeit mit Bäuerinnen und Bauern betreibt und zu den Themen Frauenpolitik und Agrarpolitik arbeitet. Die ÖBV setzt sich ein für Bauernhöfe, die gute Lebens- und Arbeitsplätze für Frauen sind; für Höfe, auf denen Frauen ihr Leben selbstbestimmt gestalten können. Sie ist Teil der weltweiten Kleinbäuer\_innen-Bewegung „La Via Campesina“ mit Organisationen in 73 Ländern und 200 Millionen Mitgliedern.

<https://www.viacampesina.at/>

## **Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang**

**Träger von: STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung.  
Bibliothek Dokumentation Multimedia**

**Tätigkeitsbereiche:** Bibliothek, Archiv zur Neuen Frauenbewegung und Lesbenbewegung mit Schwerpunkt Österreich, Feministischer Informationsdienst und Kultur- und Bildungsprogramm.

Aufgabe der Einrichtung ist die Dokumentation, Aufbereitung und Weitergabe von frauenrelevantem Wissen und Frauengeschichte. STICHWORT fungiert als Informationspool für frauenrelevante Informationen österreichweit und international. STICHWORT bietet damit Voraussetzungen für eine qualifizierte Auseinandersetzung, um die Verbesserung der Lebenssituation von Frauen und ihre Gleichstellung in der Gesellschaft zu erreichen. STICHWORT stellt in Österreich eine in dieser Form einzigartige Einrichtung dar, die auf fachlicher Ebene im deutschsprachigen Raum und international vernetzt ist.

**Kontakt:** Mag.a Margit Hauser (Geschäftsführerin), [office@stichwort.or.at](mailto:office@stichwort.or.at), Tel. 01/812 98 86.

<http://www.stichwort.or.at/>

## **Verein Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik**

Der gemeinnützige Verein betreibt eine selbstorganisierte Bildungsstätte von und für Frauen und hat sich seit 1993 in Wien und auf inter/nationaler Ebene als Ort für feministisch-politische Bildung einen Namen gemacht. Wir verwalten zudem die Bürogemeinschaft mit den Vereinen EfEU, Margarete Schütte-Lihotzky Club (Kleinmuseum), Start – Arbeit mit Schüler/innen mit Migrationshintergrund und die gemeinsamen Veranstaltungsräume. Mit nur einer bezahlten Halbtagsstelle im Büro und einer geringfügig angestellten Finanzkoordinatorin wird das Veranstaltungsprogramm (ca. 50 Angebote pro Jahr – Symposien, Workshops, Podien, Seminare, Lesungen, Ausstellungen, Filmabende) und weitere organisatorische Aufwände und Kooperationen vom Team (Vorstand, Plenum) ehrenamtlich aufgestellt. Die Schwerpunkte 2019 sind prekäre Demokratie, Frauenarbeitsverhältnisse, internationale Feminismen. Die *Frauenhetz* versteht sich seit Anbeginn als vermittelnde Schnittstelle von akademischem Wissen und Alltagserfahrungen der verschiedensten Frauen.

**Kontakt:** Mag. Dr. Gerlinde Mauerer: [office@frauenhetz.at](mailto:office@frauenhetz.at), Tel. 01 7159888, 1030 Untere Weißgerberstraße 41; Mag. Dr. Birge Krondorfer (Vorstand): [birge.krondorfer@chello.at](mailto:birge.krondorfer@chello.at);

<http://frauenhetz.jetzt/>

## **Verein zur Förderung von L'Homme. Z.F.G.**

**Träger von „L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft“**

**Tätigkeitsbereiche:** Herausgabe der historischen Fachzeitschrift „L'Homme. Z.F.G.“ sowie der Buchreihe „L'Homme Schriften“, Organisation einschlägiger wissenschaftlicher Veranstaltungen.

Die Zeitschrift „L'Homme. Z. F. G.“ erscheint seit 1990 zweimal jährlich und wird von 18 Wissenschaftlerinnen aus acht europäischen Ländern herausgegeben (davon sieben in Österreich tätig und zwei an ausländischen Universitäten tätige Österreicherinnen, Sitz der Redaktion ist an der Universität Wien). Jedes Heft im Umfang von rd. 180 Seiten, das von jeweils zwei bis drei Wissenschaftlerinnen herausgegeben wird, hat einen bestimmten Themenschwerpunkt. Neben den Artikeln zum Themenschwerpunkt erscheinen Rezensionen, offene Beiträge sowie aktuelle Berichte (etwa über die Lage von Frauen, die Situation der Gender Studies in anderen Ländern, Kommentare zu Maskulinität/Anti-Genderismus oder

Beiträge zur Geschichte und den globalen Dimensionen von sexueller Gewalt). In der Buchreihe (durchschnittlich 1 Band/Jahr) werden vor allem Qualifikationsarbeiten und Sammelbände der Frauen- und Geschlechtergeschichte veröffentlicht. Zur Vernetzung der Fachkolleginnen organisiert die Redaktion regelmäßig Veranstaltungen (Workshops, Buchpräsentationen usw.).

**Kontakt:** Obfrau Ao. Univ.-Prof. Christa Hämmerle, Redakteurin Mag.a Michaela Hafner, [lhomme.geschichte@univie.ac.at](mailto:lhomme.geschichte@univie.ac.at); Tel. 01-4277-408 13 (Adresse: c/o Institut für Geschichte, Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien).

<https://www.univie.ac.at/Geschichte/LHOMME/>